Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 4

Artikel: Zur englischen Thronrede

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mus dem Genfrum der Welt.

Berlin (per Brüllrohr). Das Ordensfest ift ohne lebensgefährliche Berlegungen vorübergegangen. Solbaten, Juben und Richter, in welchen brei Bunkten Deutschland vollständig einig ift, haben auch biesmal ben Löwenantheil an dem Sternschnuppenfall bavongetragen. Biele andere Biedermanner find unter's Rreug gefrochen, boch blieb felbst Dr. Berthold Auerbach am Leben. Un Bögeln wurde fo viel ausgetheilt, baß jest jeder Staatsanmalt feinen Bogel hat. Die Richtbetroffenen ermarten ftundlich ben Untergang ber Welt.

- Die Bermählungsfeierlichkeiten werden jest mit großem Gifer be: trieben. Da zwei Prinzeffinnen mit einem Male unter bie Saube gerathen follen, ist vorläufig teine Noth. Nur das getreue Bolt gerath bei biesem Luxus unter bie - Saubine!

- herr v. Bismard "frisclt" noch immer fo fehr, bag man fürchtet, er werbe fich von bem nationalliberalen Schwindel gar nicht mehr

Bur englischen Thronrede.

Albion, Du haft gesprochen Ebelmuthig, fromm und frei; Beil ben Braten Du gerochen, War der Appetit vorbei. Wahrlich, Du haft Dir erforen Stets das Beste tugendsam; Gines nur ging Dir verloren: Es ift bas Gefühl - ber Scham!

Steuer-Klagelied eines Cubaklers.

Du lieber Gott! wie heut zu Tag bie Zeiten fich vertheuern! Man will ben Murtenchabis mir am Ende gar besteuern. Ja aus bem gelben Rnafter, ben bie Sandwerksburichen "ichiten", Mus Läufemurgel, Pfalzerfraut will Gunbengeld man bruden. Mus jeder Brije Schnupftabat, aus jedem Rafenlumpen Bill Bobenheimer für ben Staat ben Steuerpfennig pumpen. D arme Grandsons, Ormands, bouts, Brissagos = Rattenfdmange! Des Staates Steuerappetit tennt heute feine Brenge. -

C'est là qu'on fait des rations — (von Staat und Bundes megen) Thut man an "Stinkadores" gar bie Steuerschraube legen. Die großen herr'n im Bundesichiff, die fonnen beffer "gieben" Mis felber fteuern, barum ift bas Bech fo weit gedieben! -Bur "Stuur ber Bahrheit" haben fie noch feine Strid' gerriffen; Doch Undern Steuern aufzusalzen find fie fehr befliffen.

Bin ich fein Bodenheimer auch, ber weiß, wo Schube bruden, Berschluckt' ich Elephanten nicht und "seigte" feine Mücken. Ich mußte icon die Steuericheer' an rechten Gled gu fegen, Ich wurd' den Steuer Cerberus nicht an Tubackler begen. Schlepprode, Chignons, faliches haar, befonders faliche herzen, Die fonnten fur ben Lugus mohl bem Staat etwas verschmergen, Bafteten, Auftern, Schnepfendred und folche freche Dinge Rebst Schütenreden fprangen über unf're Steuerflinge.

Bon Kaviar und Lederfischen sollten die fatalen Gründlinge", nicht nur ftets ber dumme Stockfiich, zahlen. Champagnerflaschen, die fo oft ber Uebermuth läßt fnallen, Bon jeder mußt' ein Franklein mir in Steuerfedel fallen. Die Augenzwider, Lorgnons, die gelehrt und vornehm machen Den faden Geden, gablen Steuer für biefe Lugusfachen.

Wer prächtig in Carroffen fahrt, vom Latai fein begleitet, Soll fteuern, nicht ber arme Tropf, ber auf bem hunde reitet. Für jeden "Lug", auf dem fich läßt ein Redaftor ertappen, Coll er mit einer Lugensteu'r ben Staat jogleich berappen. Und jeder abgeschrieb'ne Sat bei Beitungsredaftoren Soll mit 3 Bagen Stud fur Stud ben Steuerfedel mehren.

Für Extraplag' im Gotteshaus, wo fromme Seuchler figen, Soll diese Urt von Frömmigkeit bem Staat auch etwas schwitzen. Die Steuern machsen wie die Bilg heraus in Sull' und Fulle, Benn Giner nur die Krage erbt, fo gahlt er zwei pro Mille.

Bebergigt nun bies fromme Lied von Guerm Rebelfpalter; Er fingt Euch fur bas neue Jahr ben besten Steuerpfalter.

Leidgenölftiches.

Es wird vermuthet, baß bie bemnächst wieber zusammentretenbe Bunbes: versammlung auch ben Stein der Beifen nicht finden wird. Dagegen foll ber Stein bereits gefunden fein, welchen man bem Bolte ftutt bes erwarteten Brobes geben will.

36 bin ber Dufteler Schreier Und lebe der Neuigkeit, Und wenn ich etwas vernehme, Bin bald ich barüber gescheibt.

3500 Bereine Das haben wir in ber Schweig, Die find für viele ein Merger, Für Frauen fogar ein Rreug.

D'rum vermehre man noch die Bereine, Das wird wohl am Beften fein! Bum Beispiel um einen großen Bereinsabschaffungsverein.



Schildwache vor dem Sause des Orgeforix.

Da sprach ber herr von Röder: Salt! ober ich fcbieg' entwöder!

Commiffar. Sie find zu Fr. 50 Bufe verurtheilt, weil Sie ben Wein burch Beigabe von Beingeift fälichten.

Wirth. Aber entschuldigen Gie, ich glaubte, im Bein durfe es Beingeift baben.

Commiffar. Ja wohl, aber nicht zu viel.

Commiffar. Gie find gu Fr. 50 Buge verurtheilt fur Beinfalfchung; biefer Bein ift entfeplic.

Aber ich bitte, bas lette Mal murbe ich gestraft megen Beisat Wirth von zu viel Beingeift und jest habe ich einfach biefen Beift weggenommen und werde wieder gestraft. Wie foll man benn

Brieffaften der Redaftion.



F. i. Berl. Ihre Ausführungen beruben

F. i. Berl. Jöre Ausführungen bernben boch wohl auf Jirthum ober Wisperständniß; es wäre ja doch faum glanblich, daß Männer diesen Schleinen Schleinen Stiefen Schleinen. Auf der Aris, von d. 3. Gehlfen", welcher überaus intercisante Enthältungen macht und einen Blief nur den hen "Offenen Brief an den Kreiberren Otto von Ein Paris, von d. 3. Gehlfen", welcher überaus intercisante Enthältungen macht und einen Blief hunter die polutischen Goulissen gestatet, von dem man ordentlich ein Gruselten bestämmt. — Unlesserlicher. Besten Dant für die neue Einsendung. Aus Bestere folgt nächster Lagen macht und einen Blischen Aus Gehlen Dant für die neue Einsendung. Aus Seitere folgt nächster Lagen wiedet sich Wolfenen, wie Sie im Büchner lesen son einer Michael "Juste milien" hat nicht, wie Sie bedaupten, Lonis Ablitips zum Erstückerscheide Welten Dant sie die Michael "Juste milien" hat nicht, wie Sie bedaupten, Vonis Biblips zum Erstückerscheide Welten Dant sir in der einen Bischen Lagen wiedet sich Welter lähr Sie grüßen, will aber bei seinen 12 Zeilen bleiven und lieder weitergebende Themata behandeln. — S. M. i. P. D.n Ausbruck Gewaltshaber ihnen. Da lesen sie kam aber die seinen 12 Zeilen bleiven und lieder weitergebende Ehemata behandeln. — S. M. i. P. D.n Ausbruck Gewaltshaber herberdert unser sie kam aus der eine kam aber die kam zu der eine Kreibeit noch Gildt der Menich der Einerpflichtigen sind ausgesordert, ihr Sollen die Ausgeweider 10 % Einzickerlohn erboden!" Alse nuch der Aber beherbergt unsere Kreibeit noch Gildt der Menich der Seiben noch nie gesühlt haben. — N. Jür unser Blatt nicht volfen dage weiden 10 der Aber der ehrer Kreibeit noch Gildt der Menich der Seiben noch nie gesühlt haben. — N. den ähnlich verwerthet. — B. J. In der som einem ultramontanen Men je eine je eine haben seheralen Blate zu lesen: "Bir sind die ächten überalen". Bir wolften dagum dieser Behauptung nicht recht Glauben seheralen "Aber wolften dagum die bieler Behauptung nicht recht Glauben seheralen". Bir wolften dagum die bieler Be